

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 125/126 (1945)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ein Fest der Arbeit  
**Autor:** C.J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-83598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



erinnert, dass es sich um eine Wärme-kraftanlage handelt, in der hoch verdichtete und erhitzte Luft in geschlossenem Kreislauf Kompressor, Lufterhitzer, Turbine und Wärmeaustauscher durchströmt, wobei die überschüssige Turbinenleistung als Nutzleistung an einen an der gleichen Welle angeflanschten Generator abgegeben wird. Diese Nutzleistung erreicht bei der vorgeführten AK-Versuchsanlage 2000 kW; diese arbeitet mit rd. 650 °C und 24 ata bei schwacher Rotglut im Turbinengehäuse mit einem durch genaue Leistungsversuche von Prof. H. Quiby festgestellten, von Gasturbinen bisher unerreichten thermischen Wirkungsgrad von 31,6 %. Ein ausführlicher Versuchsbericht, wie ihn Prof. Dr. A. Stodola für die BBC-Gleichdruck-Gasturbine in Bd. 115, S. 13\* veröffentlicht hat, soll demnächst hier erscheinen. Gegenwärtig versorgt die Versuchsanlage zeitweise den ganzen Betrieb der Escher Wyss Maschinenfabriken in der «Neumühle» am Escherwyssplatz in Zürich.

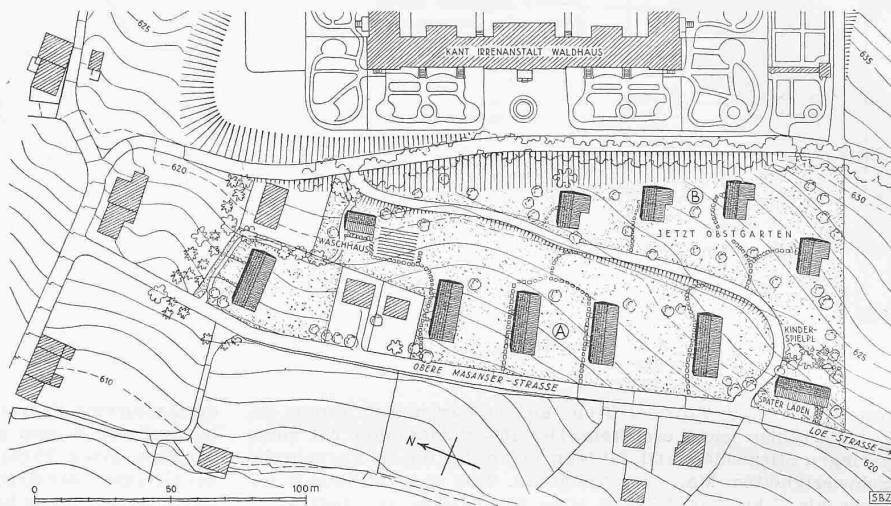
Vorgängig der Besichtigung waren die Gäste in kurzen Fach-Vorträgen über das Problem, seine Verwirklichung und die Ergebnisse orientiert worden. Als erster erläuterte Prof. Ackeret die theoretisch-physikalischen Grundlagen des AK-Verfahrens, dann beschrieb Dr. Keller die Realisierung der Versuchsanlage und ihre Aussichten und zum Schluss legte Prof. Quiby die Versuchsergebnisse dar, die in der Bekanntgabe des schon erwähnten thermischen Wirkungsgrades von 31,6 % gipfelten. Anschliessend erfolgte die Besichtigung der im Betrieb stehenden AK-Anlage, wobei verschiedene Reguliervorgänge vorgeführt wurden, u. a. die Parallelschaltung mit dem EW der Stadt Zürich und die Energieabgabe an dessen Netz (während der Mittagspause des Fabrikbetriebes). Beeindruckt vom Gehörten und Gesehenen begab sich alsdann die Gesellschaft zum Festmahl.

Erfährt man, dass die erste Patentanmeldung für diese neuartige Turbine von Escher Wyss schon 1935 erfolgt ist, dass also die heute erzielte und gefeierte Fertigstellung eine Frucht zehn-

Dr. Ackeret mit Subvention durch die Eidg. Volkswirtschaft-Stiftung bearbeitete Dissertation von Dr. C. Keller (1933) über «Axialgebläse vom Standpunkt der Tragflügeltheorie» eine wesentliche wissenschaftliche Voraussetzung geliefert hat für die Schaffung der «Aerodynamischen Kraft-Anlage», die nun verwirklicht ist.

## Angestellten-Wohnhäuser der Anstalt „Waldhaus“, Chur

1. Preis (900 Fr.), Entwurf Nr. 29. — Arch. CHR. TRIPPEL, Thalwil

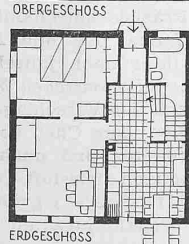
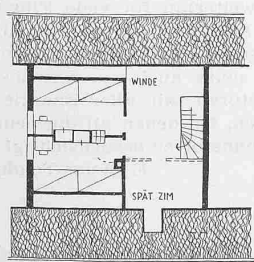
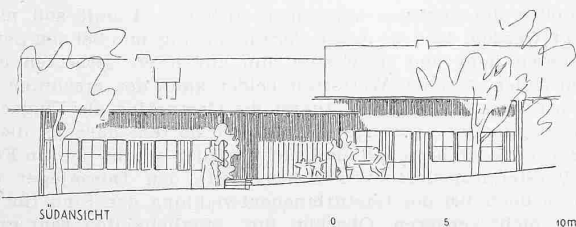


Lageplan 1:2500.

Pläne Bewilligung V + D vom 15. I. 45 lt. BRB vom 3. X. 1939

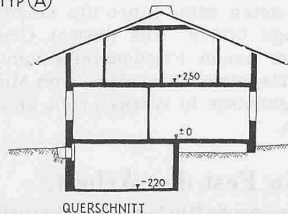
jähriger Entwicklungsarbeit ist, so versteht man die hohe Befriedigung, die aus den Begrüßungsworten von Dipl. Ing. J. Schmidheiny, dem Präsidenten des V.-R. der Firma, klang. Er verband damit einen interessanten Rückblick auf den 100-jährigen Werdegang der ausgesprochenen Turbo-Maschinenfabrik von Escher Wyss, der in der Würdigung wissenschaftlicher Forschung gipfelte, ohne die derartige Leistungen undenkbar wären. Namens der Gäste, auch seines ebenfalls anwesenden Kollegen Bundesrat Stampfli, brachte Bundesrat Dr. K. Kobelt den Dank für Einladung und Vorführung, sowie die Anerkennung des erreichten Zieles zum beredten Ausdruck. Besonders beeindruckt ist Kobelt von der für beide Teile erspriesslichen engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik, die auch hier das schöne Ergebnis gezeitigt hat. Ebenso erfreulich ist, dass ein neues Werk geschaffen wurde, das geeignet ist, die Arbeitsbeschaffung im Interesse der Arbeiterschaft zu befruchten. Von den rd. 7 Milliarden unserer Mobilisationsaufwendungen fallen rd. 55 % auf Besoldung, Unterkunft u. s. w. der Truppen, 10 % auf Festungsbauten und der Rest von 35 %, bzw. rd. 2,5 Milliarden Fr. auf Aufträge an Industrie und Gewerbe. Diese Aufträge werden nach dem Kriege wesentlich zurückgehen, weshalb die Anstrengungen wissenschaftlicher Forschung zur Oeffnung neuer Wege für Arbeit- und Verdienstmöglichkeiten doppelt nötig werden. Bei eintretenden Schwierigkeiten in der Arbeitsbeschaffung müssen wir alle einig zusammenstehen um die Lage zu meistern, dem Volke Arbeit und Brot zu sichern.

In der gehobenen Stimmung der Festgemeinde und wohl auch unter der anregenden Wirkung der guten Weine hätte einer der Gäste gerne auch noch einen Trinkspruch auf die Gastgeberin ausgebracht; angesichts der illustren Gesellschaft aber,

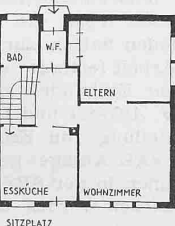


Typ A, 1:300

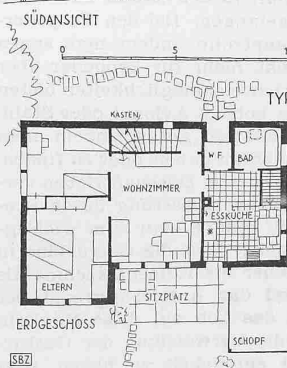
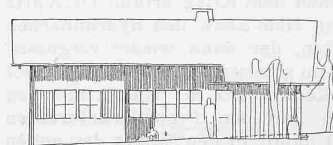
TYP (A)



QUERSCHNITT

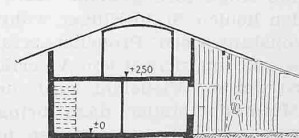


1. Preis, Entwurf Nr. 29. — Arch. CHR. TRIPPEL, Thalwil

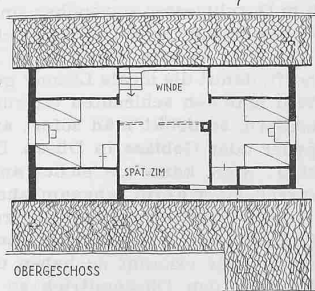


ERDGESCHOSS

SCHOPF

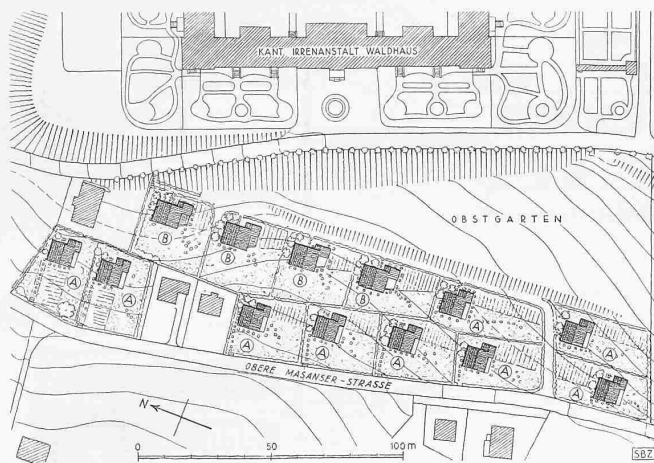


QUERSCHNITT



OBERGESCHOSS

Typ B, 1:300



2. Preis (600 Fr.) Entwurf Nr. 15

Lageplan 1:2500

und schüchtern wie er ist, getraute er sich nicht, das Wort zu ergreifen, wie er dem Berichterstatter verriet, unter gleichzeitiger Mitteilung dessen, was er hätte sagen wollen. Wir glauben aber keine Indiskretion zu begehen, wenn wir seine Gedanken abschliessend hier noch zum Besten geben:

«Sehr verehrte Festversammlung!

Erlauben Sie einem stillen Mitgeniesser dieser schönen Veranstaltung auch noch einige Worte, zu denen ihn der uns vorgesetzte treffliche Wein inspiriert. Er ist gewiss von guten Eltern, dieser Burgunder; aber seine Abstammung ist noch nicht alles, es gehört noch eine sorgsame Keller-Pflege dazu, um die in ihm schlummernden Kräfte zu voller Blüte zu entwickeln, sein Aroma und seinen Spiritus zur Reife zu bringen. Und darin erblicke ich eine gewisse geistige Verwandtschaft mit dem Hause Escher Wyss, das ihn uns kredenzt. Auch dieses kennt den Wert eines guten Kellers, über den es schon in der alten «Neumühle» am Stampfenbach verfügte. Wir haben gehört, dass das Unternehmen schon seit 100 Jahren den Turbinenbau als Spezialität pflegt, und dass die von ihm gelieferten Wasserturbinen dem Vierfachen der installierten Wasserkraftleistung der Schweiz entsprechen. Der Qualitäts-Entwicklung dieses ihres Haupterzeugnisses kam nun, wie diesem Burgunder, von jeher ein guter Keller zu statten.

Der meines Wissens erste war der Heinrich Keller, der vor 90 Jahren als Lehrling in die Neumühle eingetreten war und sich darin während 45 Jahren mit dem Turbinenbau befasste. Ich erinnere mich noch des kleinen Männleins, das u. a. 1878 das durch Jonval-Turbinen betriebene Trinkwasser-Pumpwerk der Stadt Zürich im Letten geschaffen, ein zu seiner Zeit berechtigtes Aufsehen erregendes Werk. Der zweite Keller des Hauses war unser unvergesslicher Freund Huldreich Keller, der sich um

den Dampfturbinenbau von Escher Wyss verdient gemacht hat. Während sein Vorgänger noch als Autodidakt sich emporgearbeitet hatte, war Huldreich Keller diplomierter Absolvent der E. T. H., Schüler und Assistent Stodolas, bei dem er auch, nach fast 20 jähriger Berufstätigkeit, noch doktoriert hat; also ein bereits wissenschaftlicher Turbinenbauer. Der dritte dieser Neumühle-Keller ist sein Sohn, der heute gefeierte Dr. C. Keller, der sich in Zusammenarbeit mit Prof. Ackeret ganz ausgesprochen der wissenschaftlichen Forschung im Rotationsmaschinenbau widmet. Er hat Wasser und Dampf durch Luft ersetzt, mit der die AK-Anlage alles bisher Geleistete in den Schatten stellt.

So sehen wir durch alle drei Escher Wyss-Keller eine stetige Entwicklung im Turbinenbau zum immer dünneren Arbeits-Medium. Zu der in dieser Stetigkeit mit der Turbine erzielten ebenso stetigen Leistungssteigerung gratulieren wir dem Hause Escher Wyss von Herzen. Aber Stillstand wäre Rückschritt. Wir wünschen daher der «Neumühle» weiteren Fortschritt auf der so bewährten Linie. Aber wohin soll das führen? Als Laie im Turbinenbau kann ich diese Frage nur mit einer, aus der Forderung obiger Stetigkeit sich ergebenden Ahnung oder Anregung beantworten. Möge also der Forschungsabteilung von Escher Wyss zur Verblüffung der Welt auch der letzte Schritt in der Verdünnung des Energieträgers gelingen, in der Verwirklichung der *Vacuum-Turbine*! Darauf erhebe ich mein Glas! —

So etwa hätte der Gast gesprochen, dem offenbar, etwas vernebelt, die Schlussworte des Faust vorgeschwebt:

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis,  
Das Unzulängliche hier wirds Ereignis.  
Das Unbegreifliche hier ist's getan,  
Das immer Dünner führt uns hinan!

C. J.

## Wettbewerb für Wohnsiedlungen der bündner.

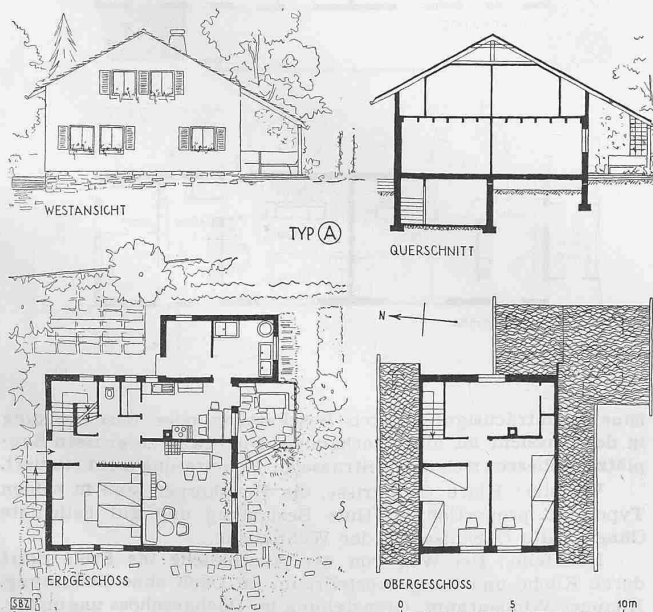
### Anstalten Waldhaus Chur und Realta, Domleschg

Zu diesem Wettbewerb für Wohnsiedlungen mit Einfamilienhäusern für Pflege- und Aufsichtspersonal, veranstaltet unter bündner Architekten, waren 31 Entwürfe eingegangen, die durch die Arch. A. Kellermüller, H. Leuzinger und Eric A. Steiger beurteilt wurden. Wegen Unvollständigkeit musste ein Entwurf ausgeschieden werden; von den übrigen 30 verblieben nach drei Rundgängen für Waldhaus vier und für Realta acht in engster Wahl. Das Prämierungsergebnis (vgl. S. 10 lfd. Bds.) ist folgendes:

#### I. Waldhaus

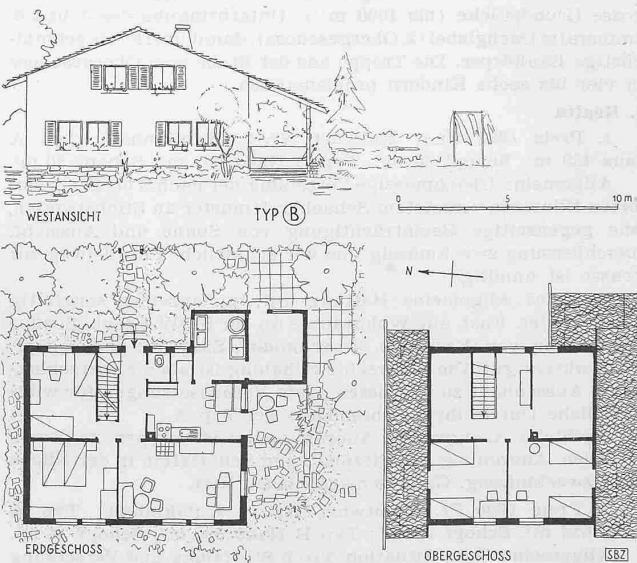
1. Preis (900 Fr.). Entwurf Nr. 29. Kubikinhalte: Typ A Haus 386 m<sup>3</sup>, Schopf 38 m<sup>3</sup>; Typ B Haus 458 m<sup>3</sup>, Schopf 30 m<sup>3</sup>.

Allgemein: Die geforderten Häuser werden auf das ganze Gelände verteilt mit Ausnahme der nördlich abgetrennten Parzelle, die der event. Erweiterung dienen soll. Im unteren Teil sind Doppel-, auf dem oberen Teil Einzelhäuser vorgesehen. Ein gemeinsames Waschhaus für alle liegt im nordöstlichen Geländeteil, hinter den vorhandenen zwei Häusern. Alle Häuser sind nach Süden orientiert. Die Erschliessung erfolgt durch einen



Typ A, 1:300

### Wettbewerb Wohnsiedlung „Waldhaus“, Chur



Typ B, 1:300

2. Preis, Entwurf Nr. 15, Arch. E. ZIETZSCHMANN, Davos